

Harvard-Forscher wegen Schmuggels von Froschembryos in den USA angeklagt

Eine Harvard-Forscherin wurde angeklagt, Froschembryonen illegal in die USA zu schmuggeln. Der Fall wirft Fragen zur Einwanderung und den Herausforderungen ausländischer Wissenschaftler auf.



Eine in Russland geborene Wissenschaftlerin und Forscherin an der Harvard University steht vor schweren Vorwürfen, nachdem sie am Mittwoch angeklagt wurde, versucht zu haben, Froschembryonen unerlaubt in die USA zu schmuggeln. Kseniia Petrova, 30, wurde nach ihrer Festnahme im Februar in eine Einrichtung für Einwanderungs- und Zollvollzugsbehörden (ICE) in Louisiana gebracht und wartet nun auf die Entscheidung eines Richters über ihre mögliche Abschiebung nach Russland, wo sie Haftstrafen oder Schlimmeres fürchtet.

Nach den Vorwürfen

In einer Wendung des Falls wurde Petrova von den Bundesanwälten wegen Schmuggels angeklagt. Ihr droht bei einer Verurteilung eine Haftstrafe von bis zu 20 Jahren sowie eine Geldstrafe von bis zu 250.000 US-Dollar. Ein Anwalt von Petrova war nicht für eine Stellungnahme erreichbar, und es ist unklar, ob sie von der ICE-Einrichtung verlegt wird.

Urlaub in Frankreich und der Zwischenfall am Flughafen

Petrova befand sich im Urlaub in Frankreich und besuchte ein Labor, das auf das Splicing von Froschembryonen spezialisiert ist. Dort erhielt sie ein Paket mit Proben für Forschungszwecke. Am Boston Logan International Airport wurde sie von den Zollbehörden bezüglich dieser Proben befragt. In einem Interview mit der Nachrichtenagentur AP erklärte Petrova, dass sie nicht wusste, dass die Proben deklariert werden mussten, und dass sie nichts Illegales vorhatte.

Reaktionen auf die Vorwürfe

„Die Wahrheit steht auf meiner Seite“, erklärte Petrova in einem Videoanruf aus dem ICE-Gewahrsam in Monroe, Louisiana. Das Ministerium für Innere Sicherheit gab in einer Erklärung an, dass Petrova festgenommen wurde, nachdem sie „falsche Angaben zu den mitgeführten Materialien gemacht hatte“. Behörden behaupten, dass Nachrichten auf ihrem Handy zeigten, dass sie plante, die Materialien ohne Deklaration durch den Zoll zu bringen.

Die Entdeckung der Embryonen

Bundesbeamte berichteten, dass Petrova von Zoll- und Grenzschutzbeamten gestoppt wurde, nachdem ein Diensthund auf ihr Gepäck aufmerksam geworden war. Bei der Durchsuchung wurden die Froschembryonen in einer Schaumstoffbox entdeckt. Anfangs bestritt Petrova, biologisches

Material im Handgepäck zu haben, räumte dies jedoch später ein.

Unterstützung aus der Wissenschaftsgemeinschaft

Leon Peshkin, Petrivass Chef und Mentor, äußerte in einem Interview, dass die Proben in keiner Weise gefährlich oder biohazardös seien. „Ich denke nicht, dass sie etwas Falsches getan hat“, so Peshkin. „Selbst wenn sie es hätte, hätte sie höchstens eine Warnung oder eine Geldstrafe von maximal 500 US-Dollar erhalten sollen.“ Harvard erklärte in einer Stellungnahme, dass die Universität die Situation „weiterhin genau beobachtet“.

Flucht vor politischen Repressionen

Petrova erklärte, dass sie ihr Heimatland verlassen habe, um politischen Konflikten und möglichen Repressionen zu entkommen. Sie war geflohen, nachdem Russland im Februar 2022 die Ukraine invaded hatte, was den Beginn eines blutigen Dreijahreskriegs markierte. „Wenn ich zurückgehe, habe ich Angst, dass ich aufgrund meiner politischen Ansichten und meiner Haltung gegen den Krieg inhaftiert werde“, sagte Petrova.

Folgen für die Wissenschaft

Der Fall von Petrova wird von der wissenschaftlichen Gemeinschaft genau verfolgt, da befürchtet wird, dass er Auswirkungen auf die Rekrutierung und Bindung ausländischer Wissenschaftler an US-Universitäten haben könnte. Peshkin wies darauf hin, dass es eine falsche Wahrnehmung gebe, ausländische Wissenschaftler seien privilegiert, in den USA zu sein. „Ich empfinde es eher als das Gegenteil“, fügte er hinzu. „Ausländische Wissenschaftler bringen wertvolle Fähigkeiten mit und bereichern die amerikanische Wissenschaftsgemeinschaft.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at